

Wasserburg lädt zur Reise in das Mittelalter

Warum so weit reisen? Das Schöne liegt so nah: Die Region zwischen Elbe und Fläming ist reich an Sehenswürdigkeiten. Schlösser, Burgen, technische Denkmale und Tierparks laden Groß und Klein zu Besuchen und zum Verweilen ein. Diese Ausflugsziele für die ganze Familie will die Volksstimme in den kommenden Wochen vorstellen. Für unsere Leser gibt es während der Ferienzeit auch etwas zu gewinnen. Im dritten Teil stellen wir Ihnen die Wasserburg in Egel vor. Dort kann man auch heute leben wie im Mittelalter.

Volksstimme-Serie

Mit den besten Ferientipps

Geschichten

zwischen Elbe und Fläming

Von Nadja Bergling

Egel. Wenn Uwe Lachmuth sich seine historischen Gewänder überzieht, schlüpft er in die Rolle des Burgherren Otto von Hadmersleben. „Auf das Herzlichste“ begrüßt er seine Gäste auf der mehr als 800 Jahre alten Wasserburg in der Bodestadt Egel. Der Ort befindet sich im Salzlandkreis genau in der Mitte des Städtedreiecks Aschersleben, Halberstadt und Magdeburg. Burgherr Otto von Hadmersleben eroberte im wahren Leben die Burg im Jahr 1250. „Egel lag damals noch am Knotenpunkt bedeutender Handelsstraßen“, erklärt Uwe Lachmuth, der heute der Museumsleiter der Wasserburg ist.

Die zum Schutz des Ortes erbaute Wasserburg wurde allerdings schon 1207 das erste Mal urkundlich erwähnt. Sie befindet sich am östlichen Rand der Stadt, ungefähr 200 Meter hinter dem Marktplatz mit dessen historischem Rathaus und der Stadtkirche St. Christophorus.

Dicke Mauern umgaben die Burg. Heute führt Otto von Hadmersleben bzw. dessen Alter Ego Uwe Lachmuth die Be-

sucher auf den Hof und erklärt: „Zur Zeit der Ritter und Könige stand die Burg im Mittelpunkt des Lebens der Stadt.“ Einige Anekdoten weiß Otto zu berichten. Wie die von der eingemauerten Kanonenkugel an einer der Außenmauern. „Früher glaubte man noch an die Wirkung magischer Kräfte. Damit eventuelle Angreifer denken, dass auch die Burgherren diese Kräfte haben, ließen die Burgherren eine Kanonenkugel einmauern. Feinde sollten denken, dass die Mauern die Kugeln einfach verschlucken.“

Nach dem Aussterben der Edlen von Hadmersleben gingen Stadt und Burg an das Magdeburger Domkapitel, das die Anlage als Sommerresidenz und Tafelgut nutzte. „Zweimal wird in Aufzeichnungen davon berichtet, dass in unsicheren Zeiten der gesamte Domschatz auf die Burg Egel verlagert wurde, was davon zeugt, wie mächtig und bewehrt die Anlage einmal gewesen sein muss“, so Uwe Lachmuth.

Auch architektonisch hat die Burg heute dem Besucher etwas zu bieten: Ab 1430 wurde der neue Palas errichtet, der 1617 einen Schmuckgiebel im Stil der Weserrenaissance erhielt. Der unscheinbare Ostgiebel ist heute der einzig erhaltende Backsteinrenaissancegiebel in Sachsen-Anhalt.

Als die Zeit als Verteidigungsanlage vorbei war, verpachtete der neue Besitzer, der König von Preußen, die Burg, zu der 950 Hektar Wald, Wiesen und fruchtbarer Bördeboden gehörten, an verdiente Offiziere. Als Gegenzug mussten sie der königlichen Familie und den Befehlshabern auf deren Reisen durch die Region Kost und Logis bieten. „So wird berichtet, dass 1806 Königin Luise mit ihrem Hofstaat auf der Burg weilte, 1807 kam der spätere schwedische König General Bernadotte und nach der Schlacht von Waterloo General Blücher mit dem Mantel Napoleons als Siegesbeute nach Egel“, erinnert Lachmuth an die Bedeutung der Burg.

Mit der Einführung des Zuckerrübenanbaus in der Magdeburger Börde erlebte die Anlage noch einmal eine wirtschaftliche Blüte. Allerdings stieg damit auch der Pachtpreis, so dass die Pächter kaum noch in den Erhalt der Anlage investieren konnten. Als die Burg nach 1945 ein volkseigenes Gut wurde, begann die Zeit des Verfalls, der erst 1987 durch eine Bürgerbewegung, der „Aktion Wasserburg“, gestoppt wurde.

Heute gehört die Burg der Stadt Egel und wird zum kulturellen Zentrum der Region ausgebaut. In Torhaus, Burg-



ABO plus
Ein Abo, viele Extras.

Die Wasserburg in Egel ist gerade in den Sommerferien einen Ausflug wert. Dort kann man in die Zeit der Ritter und Könige abtauchen. Vom Burgfried hat man einen fantastischen Blick über die Egelner Mulde. Fotos (3): Nadja Bergling



In mittelalterlichen Gewändern führt Museumsleiter Uwe Lachmuth (l.) die Besucher über das Burggelände.

fried und altem Gericht befindet sich seit 1993 ein Museum. Auch dorthin führt Uwe Lachmuth seine Besucher. Die Ausstellungsstücke zeugen vom Leben in Egel und der Umgebung, das weit vor dem Mittel-

alter lag. „Schon während der Steinzeit war das Gebiet besiedelt.“

Im Torhaus gibt es seit 1998 ein romantisch eingerichtetes Eheschließungszimmer. Dort wird aus dem Museumsleiter



Andrea Dietrich zeigt einen Gasträum des neuen Cafés, das auf der Wasserburg entsteht.

der Standesbeamte der Stadt. Wer will, kann sich auch von Otto von Hadmersleben trauen lassen. Feiern kann man im Tonnengewölbe, in dem auch Konzerte, Ritteressen oder Kabarettveranstaltungen stattfinden.

den. Stilvoll eingerichtete Gästezimmer laden zum Übernachten ein, ein historisches Café befindet sich derzeit im Ausbau und wird noch vor Jahresende eröffnet. Im alten Gericht hat der Maler Klaus

Volksstimme verlost Ausflug

- Für unsere Leser gibt es einen tollen Gewinn:
- Am Mittwoch, 3. August, findet auf der Wasserburg Egel ein Volksstimme-Familientag statt.
- Museumsleiter Uwe Lachmuth und sein Team laden sechs Familien (je 2 Kinder und 2 Erwachsene) ein, mit ihnen die Wasserburg zu erkunden. Bei einer Führung blicken sie auch in die Ecken und Kellergewölbe, die sonst im Verborgenen bleiben. Der Turm wird erklommen, mit dem Bogen wird geschossen und zum Mittagessen gibt es was Zünftiges aus Feuerkopf – genau wie bei den Rittern im Mittelalter.
- Wer mitmachen will, schickt bis 1. August eine E-Mail an anja.kessler@volksstimme.de. Stichwort „Wasserburg“, mit Namen, Anschrift und einer Telefonnummer.
- Noch ein Tipp zum Schluss für alle, die nicht warten wollen: Heute und morgen findet auf der Wasserburg Egel das 13. mittelalterliche Burgspektakel statt.
- Infos gibt's unter www.wasserburg-egel.de

Gumpert sein Atelier und eine Malschule eingerichtet. Das Museumsteam, das Werbeatelier Wasserburg und der Förderverein Wasserburg bieten ganzjährig Veranstaltungen an.

„Da sich die Burg in der Nähe des Boderadweges und des Jacobus Pilgerweges befindet, kehren dort auch gern Wanderer oder Schulklassen ein, aber auch Busreisegruppen sind herzlich willkommen. Eine öffentliche Burgführung mit Kaffeetag gibt es jeden ersten Sonntag im Monat von Februar bis November, ansonsten auch auf Voranmeldung“, so Uwe Lachmuth.

Wer jetzt denkt, ein Besuch des Museums ist für Kinder langweilig, der hat sich getäuscht. Denn Museumsleiter Uwe Lachmuth schafft es immer wieder, Kinder und auch Erwachsene für die verschiedenen Exponate in den Glasvitrinen zu begeistern. Für ganz Mutige hält er auch immer eine Überraschung parat: den Aufstieg auf den über 30 Meter hohen Burgfried. Von dort hat man nicht nur einen wunderbaren Blick auf das gesamte Burggelände, sondern auch auf die Stadt Egel und die umliegenden Orte.

